

Diverse Berichte

Vereinsmitteilungen.

Der Mitgliederstand hat sich gegen das Vorjahr nur wenig geändert. Der Verein zählt gegenwärtig 6 Ehren-, 22 korrespondierende und 890 ordentliche, zusammen 918 Mitglieder.

Das naturwissenschaftliche Museum des Vereines erfreute sich auch im abgelaufenen Jahre eines regen Besuches. Die Mehrzahl der Besucher waren Schüler der hiesigen Lehranstalten. Auch Schüler der umliegenden Ortschaften besuchten öfters die lehrreichen Sammlungen. Neu angekauft wurde eine 1600 Stück zählende Moossammlung.

Die Bücherei wurde durch 9 naturwissenschaftliche Werke mit 38 Bänden bzw. Bändchen und 3 geologischen Karten vermehrt. An Berichten und Abhandlungen der mit unserem Vereine im Schriftenaustausch stehenden Gesellschaften, Vereine und wissenschaftlichen Anstalten zählt die Bücherei über 5000 Stück. Der durch den Weltkrieg unterbrochene Schriftenaustausch hat sich fast vollständig wieder eingestellt. Die Nachfrage nach den vom Vereine herausgegebenen „Mitteilungen“, auch der älteren Jahrgänge, war noch nie so rege wie in den letzten zwei Jahren.

Die botanische Abteilung des Vereinsgartens soll im Jahre 1922 neu angelegt werden. Die Arbeiten hiezu werden sich auf mehrere Jahre verteilen.

Die Arbeiten der Leitung der Wetterwarte erstreckten sich auch im abgelaufenen Vereinsjahre auf die Zusammenstellung der Beobachtungsergebnisse und die regelmäßige Berichterstattung an die meteorologische Zentralanstalt in Prag. Im Frühjahr 1922 soll ein neues Wetterhäuschen im Vereinsgarten zur Aufstellung gelangen, da sich das bestehende schon in einem sehr baufälligen Zustande befindet.

Möge der Verein der Naturfreunde auch im neuen Vereinsjahre, unterstützt von den hiezu berufenen Faktoren, emsig und erfolgreich vorwärtstreiben!



Bericht

über die Tätigkeit der Gartenbau-Abteilung für das Jahr 1921.

Am 1. März wurde mit den Arbeiten im Freien begonnen und zwar wurden die Bäume und Sträucher in folgenden städtischen Anlagen geschnitten: im Garten der städtischen Kinderbewahr- und Waisenanstalt, beim Stadttheater, beim städtischen Brausebade in der Hirtengasse, in den Anlagen bei der Kaserne, bei der Lehrerbildungsanstalt und Staatsgewerbeschule, beim Versorgungshaufe, beim städtischen Siechenhaufe und im Stadtparke.

Ebenso wurden die Bäume und Sträucher in der botanischen Abteilung des Vereinsgartens dem Schnitte unterzogen. Derauf wurden sämtliche Anlagen gesäubert und instand gesetzt. Im Vereinsgarten wurden die Frühbeete hergerichtet und die Anzucht der zur Gruppenbepflanzung notwendigen Pflanzen vorgenommen. Die Gruppe vor dem Logierhaufe wurde hergerichtet und mit Stiefmütterchen und Vergißmeinnicht bepflanzt.

Die Balkonkästen für das Rathaus wurden mit Pelargonien in 3 Sorten bepflanzt und die Lorbeerbäume auf dem Balkone wieder aufgestellt.

Anfang Juni erfolgte die Herrichtung und Sommerbepflanzung der Gruppen vor dem Logierhaufe, im Stadtparke und vor dem Müller-Denkmale.

Nach der Beendigung dieser Arbeiten wurde im Vereinsgarten mit den Arbeiten in der botanischen Abteilung begonnen. Nach gründlicher Säuberung sämtlicher Wege wurden die Beete und Rabatten neu hergerichtet, welche Arbeit viel Zeit in Anspruch nahm. Eine Bepflanzung konnte jedoch infolge der abnormen Dürre nicht mehr vorgenommen werden. Die Decken in sämtlichen städtischen Anlagen wurden dem Sommerschnitt unterzogen. Die Bäume an der Mozart-Straße, Humboldt-Straße, Grillparzer-Straße, Gustav Schirmer-Straße, vor der Kaserne, am Bergzing, Talweg und an der Hanichener-Straße wurden ausgeästet. An den Crataegushochstämmen in der Völkelt- und Josef-Reich-Straße wurden die Kronen zurückgeschnitten, um ihnen Schutz vor dem Winde zu verleihen. Alle abgeschnittenen Äste wurden in den Vereinsgarten geschafft, um später zu Heizzwecken zerkleinert zu werden. Derauf wurden die nötigen Herbstarbeiten im Vereinsgarten vorgenommen und die zur Überwinterung geeigneten Pflanzen aus den Frühbeetkästen und dem Stadtparke in die Gewächshäuser geschafft.

Alles in allem eine Arbeitsleistung, die mit Rücksicht auf die geringen zur Verfügung stehenden Geldmittel nicht gesteigert werden konnte.

Reichenberg, im Feber 1922.

L. Swecenn

Obmann der Gartenbau-Abteilung.



Bericht der Wetterwarte über das Jahr 1921.

Der Witterungsverlauf des Jahres 1921 zeigte eine überraschende Ähnlichkeit mit dem des vorausgegangenen Jahres: In beiden setzte nach einem milden Winter frühzeitig ein verhältnismäßig warmer Frühling ein, in beiden brachte der Sommer überwiegend schönes Wetter und der Spätherbst größere Kälte als der eigentliche Winter. Die meteorologischen Eigentümlichkeiten des Jahres 1920 erschienen im Jahre 1921 noch schärfer ausgeprägt, nur hinsichtlich der Höhe und der Verteilung der Niederschläge weichen die beiden Jahre beträchtlich voneinander ab.

Das Jahr 1921 gehörte zu den wärmsten und trockensten Jahren, die in Reichenberg beobachtet wurden. Merkwürdig war bereits der Wärmeüberschuß in der ersten Jännerhälfte. Der 1. Jänner war mit seinem Tagesmittel von 9.5°C nicht bloß der wärmste Neujahrstag seit Menschengedenken, sondern noch um 2.1°C wärmer als der erste kalendarische Sommertag, der 1921 auf den 22. Juni fiel. Das Wärmemittel der ersten Jännerhälfte lag um fast 7° über dem Durchschnitt; die zweite war zwar kälter, aber auch noch über dem Normale, so daß das Monatsmittel 2.5° um 5° den Durchschnittswert überstieg. Daraus erklärte es sich auch, daß der Jänner, der gewöhnlich der kälteste Monat ist, in dem Berichtsjahre an 4. Stelle stand. Die Frostperioden waren in diesem Monate von ganz kurzer Dauer; die längste währte 3 Tage (15.—17.), die größte Kälte -10.4°C fiel auf den 25. Der Jänner zählte bloß 2 Eistage (Temperaturmaximum unter 0°) und 12 Frosttage (Minimum unter 0°). Er war außerordentlich trüb und niederschlagsreich; das Bewölkungsmittel betrug $\frac{88}{100}$, nur 6 Tage waren niederschlagsfrei, an 13 Tagen fiel Schnee. Nach der Zahl der Tage mit Niederschlag (25) stand der Jänner an erster Stelle, nur nach der Menge wurde er um wenigens vom August übertroffen.

Der Februar war zwar 1921 wie 1920 kühler als der Jänner, aber gleichwohl um 2°C wärmer als der Durchschnitt. Auch dieser Monat brachte nur mäßige Kälte (die größte -8.4°C); der Unterschied zwischen der höchsten und niedrigsten Temperatur betrug bloß 15.4° . In keinem anderen Monate war er so gering. In den Februar fiel das erste Gewitter des Jahres, das sich am 14. in der Nacht gegen 11 Uhr bei heftigem Weststurm entlud. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger zählte er nur 11 Tage mit Niederschlag (9 mit Schnee), hingegen einige schöne sonnige Tage; diese bildeten den Übergang zu dem Frühlinge, der in dem Berichtsjahr eine ungewöhnlich große Zahl prächtiger Tage aufwies.

Der März, gewöhnlich einer der unfreundlichsten Monate in unserem Talkeßel, war 1921 von einer Schönheit, die man zumeist erst südlich von den Alpen antrifft. Nur 5 Tage waren trüb (Bewölkungsmittel über $\frac{80}{100}$), dagegen 12 heiter (Bewölkungsmittel unter $\frac{20}{100}$), davon 8 wolkenlos. Am 14. Tagen überschritt der Wärmemesser 10°C , am 26. sogar 20° . Der warme strahlende Sonnenschein lockte natürlich manche Frühlingsblumen hervor, die sonst erst im April fluren oder Gärten schmücken. Die Kehrseite des sonnigen Wetters war die große Trockenheit; denn mit 19 mm Niederschlag, der sich auf 6 Tage verteilte, war der März der trockenste Monat des Jahres.

Auch die erste Hälfte des April brachte überwiegend warmes, heiteres Wetter. Wie 1920 hatten die Laubbäume mit Ausnahme der Eschen und Eichen

bereits um die Mitte des Monats ihr neues Frühlingskleid angelegt und es standen die meisten Obstbäume in Blüte; aber in der zweiten Hälfte traten Rückschläge ein, welche die Pflanzenwelt schädigten und ihre weitere Entwicklung verzögerten. Am 6. Tagen (vom 17. — 22.) sank die Temperatur früh unter den Gefrierpunkt, an 5 herrschte starkes Schneetreiben, das zwar nicht auf der Talsohle zur Bildung einer Schneedecke führte, aber auf den benachbarten Höhen, so daß diese durch mehrere Tage in winterlicher Pracht erglänzten. Am 23. trat wieder mildere Witterung ein, rasch stieg die Wärme bis 20° (27°) und die Folge der starken Erwärmung war das Gewitter am 28. Trotz des kurzen Nachwinters war auch der April wärmer als der Durchschnitt, aber kühler als der völlig frostfreie April des Jahres 1920.

Der Vollmond war nur anfangs kühl und regnerisch; am 5. und 7. gab es leichte Morgenfröste, aber vom 8. nahm die Wärme rasch zu und auch die sonst berücksichtigten Gismänner brachten keine unliebsamen Überraschungen. Vom 15. an war das Wetter hochsommerlich, an den meisten Tagen erreichte oder überschritt der Wärmemesser 25° C im Schatten und nur die Nächte waren bisweilen kühl. Infolge vorherrschender östlicher Luftströmungen war der Himmel wenig bewölkt und die kurzen Niederschläge, die lokale Gewitter begleiteten, waren so wenig ergiebig, daß manche Bäche in der Umgebung völlig austrockneten und Wiesen und Bäume bald ihr frisches Grün verloren.

Erst am 1. Juni fiel starker Regen, der aber keine Abkühlung zur Folge hatte; denn an den nächsten Tagen stieg die Wärme bis 33° C. Am 6. trat jedoch ein jäher Wettersturz ein, am 7. sank die Temperatur bis nahe zum Gefrierpunkt herab (1.4°) und bis zum 24. blieb das Wetter herbstlich kühl und regnerisch. An mehreren Tagen gab es kurze Regenschauer, am 13. und 14. länger andauernde Regengüsse. Die niedrigsten Tagesmittel fielen in die Zeit des höchsten Sonnenstandes. Wie im Jahre 1920 war der Juni kühler als der Mai, seine Niederschlagsmenge 111.1 mm, jedoch weit höher als die des Vollmonats.

Juli und August waren trotz des hochsommerlichen Wetters im Mai und Anfang Juni warm und trocken; nicht wie in anderen Jahren, z. B. 1915 und 1918, mußte das schöne Wetter vor dem kalendarischen Sommerbeginn durch naßkaltes im Juli und August erkaufte werden. 11 mal, 6 mal im Juli, 5 mal im August wurden 30° C erreicht oder überschritten. Allerdings hatten auch beide Monate kühle Tage aufzuweisen. Vom 1. bis 7. Juli wurden selbst in den ersten Nachmittagsstunden Temperaturen von weniger als 20° beobachtet und das Tagesmittel des kältesten Julitages, des 6., betrug bloß 10.3° . Vom 8. anfangen herrschte dafür mit wenigen Unterbrechungen warmes Wetter, das sich in der Zeit vom 24. bis 29. zur Gluthize steigerte. Am 29. wurden 37.4° C im Schatten abgelesen, ein Wärmegrad, der seit dem Bestande der Wetterwarte nur einmal, am 19. August 1892, um wenige Zehntelgrade überschritten wurde. Im allgemeinen ähnelte die Wetterlage im Juli der des Mai, nur mit dem Unterschiede, daß im Juli noch größere Hitze war als im Mai. Überraschend war die Übereinstimmung in der Verteilung der in beiden Monaten außerordentlich geringen Niederschläge. In beiden fielen die meisten auf die erste Monatshälfte, im Mai 95%, im Juli 85% der Monatsmenge, während die zweite durch große Dürre gekennzeichnet war, da die kurzen Gewitterregen gegen Ende dieser Monate nicht genügten, um dem Boden die nötige Feuchtigkeit

zuführen. Im Mai fielen in der Zeit vom 12. bis 31. nur 1·3 mm, im Juli vom 7. bis 31. 6·2 mm Regen. In diesem Monate gab es durch 20 aufeinanderfolgende Tage (8.—27.) keinen Niederschlag. Wie im Mai versiegten im Juli viele Quellen und Bäche und der Wasserspiegel der Talsperre sank derart, daß gegen Ende des Monats und Anfang August nur ein kleiner Teil des Beckens mit Wasser gefüllt war.

Die größte Hitze des August, 35° C im Schatten, fiel auf den 3., der zwar nicht in seinem Maximum, aber in seinem Mittel 29·5° C, dem heißesten Julitage gleichkam. Erst die starken Gewitter in der Zeit vom 11. bis 14. August brachten die sehnüchlich erwartete Abkühlung und die nicht minder ersehnten reichlichen Niederschläge. Am 12., 13. und 14. August fielen 107·3 mm Regen, das ist $\frac{2}{10}$ der ganzen Monatsmenge (119·9), der größten im Jahre, am 12. allein 52·4 mm. Die starke Abkühlung war nur vorübergehend; denn in der zweiten Hälfte des Monats herrschte fast durchwegs heiteres warmes Wetter, aber 30° C wurden nicht mehr erreicht. Der Monat zählte 14 heitere und nur 4 trübe Tage; sein Bewölkungsmittel $\frac{31}{100}$, war das kleinste Monatsmittel des Jahres.

Nast wie ein Wunder erschien es, daß nach der überraschend großen Zahl schöner Tage des Frühlings und Sommers auch der Herbst deren eine stattliche Reihe aufwies. Im September gab es nur 3 trübe Tage und sein Bewölkungsmittel $\frac{31}{100}$ kam dem des August sehr nahe. Tagsüber war es mit wenigen Ausnahmen angenehm warm, nur die Nächte waren kühl und die vergleichsweise niedrigen Morgen- und Abendtemperaturen — 3 mal sank der Wärmemesser unter den Gefrierpunkt — drückten das Wärmemittel des Monats unter den normalen Wert herab. Die Niederschlagshöhe 40·7 mm, blieb weit unter dem Durchschnitt.

Bis tief in den Oktober blieb das Wetter sonnig und mild. In 5 Tagen stieg die Wärme über 20° C, an 10 erreichte sie fast diesen Stand. In 11 Tagen war der Himmel entweder unbewölkt oder zu nicht ganz $\frac{1}{5}$ mit Wolken bedeckt. Diese unvergleichlich schönen Herbsttage wurden erst in dem letzten Drittel des Monats durch naßkalte abgelöst, die insofern nicht ganz ungelegen kamen, als ihre Niederschläge die bedenkliche Wassernot etwas minderten und die Staubplage beseitigten.

Der Witterungscharakter der letzten Oktobertage änderte sich Anfang November wenig, aber bald hielt der Winter seinen Einzug. Bereits in der zweiten Woche dieses Monats traten scharfe Fröste auf und am 10. sank die Temperatur bis — 9·6° C herab. Vom 9. bis 13. stieg der Wärmemesser auch in den ersten Nachmittagsstunden nicht über den Gefrierpunkt. Wohl setzte um die Mitte des Monats wieder milderes Wetter ein, aber gegen Ende war die Kälte größer als in den kältesten Jännertagen und erreichte am 29. — 12·4° C. Obwohl der November 9 Tage mit Niederschlag (4 Schneetage) zählte, so gehörte er doch mit 49·3 mm Monatsmenge zu den niederschlagsarmen Monaten des Jahres. Vom 9. bis 14. gab es eine geschlossene, aber dünne Schneedecke. Die zweite Hälfte des Monats war ganz niederschlagsfrei und wiederum trat bedenklicher Wassermangel ein, der sich zu Beginn des Dezember noch steigerte, da diese letzte Trockenperiode 22 Tage währte und in den ersten Tagen des Christmonats noch stärkere Fröste herrschten als im November. Am 2. Dezember

zeigte der Kältemesser den tiefsten Stand des Jahres -16.0° C und am 1. und 4. war das Tagesmittel unter -10° C. Zum Glück trat am 7. Tauwetter ein und unter dem Einflusse lebhafter, am 9. orkanartiger NW=Winde gingen am 8. und 9. starke Regengüsse nieder. Ein neuer Kälteeinbruch erfolgte am 10. und bis zum 17. hielt das rauhe Wetter an. Das Tagesmittel des 15. Dezember -11.5° C, war das niedrigste des ganzen Jahres. Im Jahre 1920 war es das des 14. Dezember, während die größte Kälte überhaupt am 15. früh beobachtet wurde. Vom 18. ab war das Wetter wie in dem vorhergehenden Jahr unbeständig und niederschlagsreich. Am 28. stieg der Wärmemesser bis 8.4° und fast derselbe Wärmegrad wurde in den letzten Dezembertagen 1920 gemessen. Das Wärmemittel des Monats -2.1 , das niedrigste Monatsmittel des Jahres, entsprach fast dem Durchschnitt. Eine Schneedecke war nur durch 3 Tage vorhanden, obwohl der Monat 18 Tage mit Niederschlag, darunter 13 mit Schnee zählte und die Monatsmenge des Niederschlags 75.8 mm betrug.

Das Jahresmittel des Luftdrucks 726.86 mm kam wie 1920 fast dem Durchschnitt gleich. Der höchste und der niedrigste Luftdruck fielen in dieselben Monate wie 1920, jener, 739.6 mm auf den 27. Feber, dieser, 705.7 mm auf den 18. Jänner. Das größte Monatsmittel zeigte ebenfalls der Feber 729.62 mm, das kleinste der Jänner 724.57 mm. Der Unterschied zwischen den Extremen ist geringer als im Jahre 1920.

Das Jahresmittel der Wärme 8.2° C, war um 0.4° höher als im Jahre 1920 und 1.1° über dem Durchschnitte. Auffallend war die große Zahl warmer Tage. 25° C wurden an 47 Tagen erreicht oder überschritten, 30° an 14 Tagen. Dagegen war die Kälte mäßig: -20° C wurden niemals, Temperaturen zwischen -10° und -16° bloß an 12 Tagen beobachtet. Der Unterschied zwischen der größten Wärme (37.4° am 29. Juli) und der größten Kälte (-16.0° am 2. Dezember) betrug 53.4°. Der wärmste Monat war der Juli mit 18.6° , der kälteste der Dezember mit -2.1° , der relativ wärmste der Jänner mit 5.1° über dem Durchschnitt, der relativ kälteste der November mit 2.4° unter dem Durchschnitt.

Die mittlere Bewölkung betrug $\frac{57}{100}$, die geringste hatte der August mit $\frac{31}{100}$, die größte der Jänner mit $\frac{88}{100}$. Die Zahl der heiteren Tage war ungewöhnlich groß: 82 (31 im Jahre 1920). Die relative Feuchtigkeit war im Mittel 77%, der Dampfdruck 6.7 mm. Tage mit Niederschlag wurden 141 gezählt (157 im Jahre 1920). Die Niederschlagssumme 790.7 mm, blieb um 167.1 mm hinter der des vorhergehenden Jahres zurück. Schnee fiel an 48 Tagen, der letzte im Frühling am 22. April, der erste im Herbst am 24. Oktober. Die größte Tagesmenge des Niederschlags 52.4 mm, wurde, wie erwähnt, am 12. August gemessen. Hagel wurde niemals beobachtet, Gewitter an 15, Nebel an 22, Sturm an 20 Tagen. Die Luft wehte zumeist aus SE (151 Beobachtungen) und NW (141).

Zum Schlusse dankt der Leiter der Wetterwarte den beiden Herren Beobachtern, Gartenverwalter Frisch in Reichenberg und Revierleiter Neuwinger in Neumiese, für ihre gewissenhafte, auch von der meteorologischen Staatsanstalt in Prag gewürdigten Arbeit und der Staatsanstalt für die regelmäßige Zusendung der Monatsüberichten der Witterung des Staatsgebietes.

Professor K. SywaII,
Leiter der Wetterwarte.

Z Beobachtungsergebnisse der Zetterwarte Ziemwiese im Jahre 1921.

Seehöhe 778 m.

M o n a t		Z u f t t r u c k				Z u f t f ü r m e					
		Mittel	Maximum	Tag	Minimum	Tag	Mittel	Maximum	Tag	Minimum	
Jänner	692.8	701.2	16.	678.4	21.	—2.2	6.8	1.	—11.4	25.	
Feber	696.5	705.5	27.	684.3	1.	—3.1	1.8	8.	—12.8	10.	
März	695.8	705.3	16.	686.1	27.	0.9	12.6	26.	—14.2	9.	
April	692.3	701.6	10.	679.4	18.	3.8	14.3	12.	—3.2	19.	
Mai	693.2	702.5	14.	680.9	5.	11.5	22.3	19.	—0.8	6.	
Juni	693.5	698.6	16.	686.2	21.	10.4	23.7	5.	—2.0	22.	
Juli	693.7	700.6	9.	691.5	28.	14.7	30.6	29.	5.4	6.	
August	693.7	698.3	19.	684.4	13.	14.3	29.2	3.	3.6	31.	
September	697.7	707.0	19.	685.7	12.	9.1	9.0	10.	—0.6	20.	
Oktober	697.2	703.8	15.	680.7	29.	6.6	17.2	12.	—5.0	25.	
November	694.4	704.7	24.	675.2	7.	—3.0	4.3	5.	—13.0	27.	
December	692.1	701.4	12.	679.6	31.	—4.4	2.8	20.	—17.4	13.	
J a h r	694.6	707.0	19 IX.	675.2	7. XI.	4.8	30.6	29. VIII.	—17.4	13. XII.	
M o n a t	Beobachtungs- mittel	N i c h e r s c h l ä g e			Z a h l d e r Z a g e m i t						D o r- herrschende Windrichtung
		Summe m/m	Maximum	Tag	Morgen	Schnee	Benetzter	Vogel	Glebel	Sturm	
Jänner	8.1	168.7	20.0	18.	10	18	.	.	4	4	SE
Feber	6.2	141.0	44.5	15.	3	13	.	.	5	10	NW
März	5.8	28.2	12.6	19.	6	4	.	.	6	2	SE
April	5.9	71.9	25.4	17.	6	10	1	.	2	8	SE
Mai	6.0	48.2	17.8	12.	14	3	3	.	4	5	N
Juni	6.4	176.7	36.4	14.	17	2	3	.	6	5	NE
Juli	4.8	46.7	24.1	4.	10	.	2	.	3	11	NE
August	3.4	115.8	53.0	13.	11	.	3	.	5	5	E
September	3.9	57.8	21.8	13.	9	.	2	.	4	3	SW
Oktober	5.1	141.6	63.4	18.	17	5	1	.	11	4	SE
November	4.2	67.4	20.0	7.	11	10	.	.	6	10	SE
December	7.0	134.4	43.0	8.	18	16	.	.	5	13	SE
J a h r	5.5	1198.4 m/m	63.4	29. X.	132	81	15	.	61	75	SE NW

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen aus dem Vereine der Naturfreunde in Reichenberg](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [44_1922](#)

Autor(en)/Author(s): Sywall K.

Artikel/Article: [Diverse Berichte 37-44](#)